



MS kpw. T. 13; 1984  
K 429 176. II  
UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU  
1.5.1985

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA  
XIII**



POZNAŃ 1984



UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA**

**XIII**

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1984

Redaktor naukowy  
ANDRZEJ Z. BZDEGA



429176 II / T. 13  
1984

Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Michał Łyssowski

PL ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 11,50. Ark. druk. 9,50+1 wkł. Papier druk. sat. kl. III. 80 g.  
70×100. Oddano do składania w sierpniu 1983 r. Podpisano do druku w listopadzie 1984 r. Druk  
ukończono w grudniu 1984 r. Zam. nr 173/38. A-3/711. Cena zł 120,-

DRUKARNIA UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ, UL. FREDRY 10

Bibl. UAM  
85 10723

## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Andrzej Z. Bzdega (Poznań): Sog. kommodische und inkommodische Syntagmen im Deutschen und Polnischen . . . . .	3
Jan Czochralski (Warszawa): Zur Prädiktabilität von Interferenzen im Lichte einer Testanalyse . . . . .	15
Józef Darski (Poznań): Zur Definition der Präposition im Deutschen . . . . .	27
Józef Darski (Poznań): Die pädagogische Aufbereitung der Adjektivdeklinatio im Deutschen . . . . .	31
Janusz Figas (Poznań): Zur „psycholinguistischen Einheit“ im Zweitsprachener werb . . . . .	45
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Bemerkungen zum Formalisierungsproblem in der Linguistik . . . . .	63
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Über Determinatoren im Deutschen und Pol nischen . . . . .	71
Anna Kroman (Toruń): Zu den Wiedergabemöglichkeiten des deutschen Präfixes <i>ge-</i> im Polnischen . . . . .	81
Maria Olender (Poznań): Der Ausdruck der Modalität der Verallgemeinerung im Deutschen und Polnischen . . . . .	91
Izabela Prokop (Poznań): Ellipse in den deutschen und polnischen Dialogen . . . .	103
Irena Storzcyk (Poznań): Konfrontativer Vergleich der Nomina agentis im Deut schen und Polnischen . . . . .	109
Śława Awedyk (Poznań): Phonemic Interpretation of Loan-words from North Germanic Languages in Polish . . . . .	125
Grzegorz Skommer (Poznań): Some Terminological Inconsistencies in Norwegian Syntax . . . . .	129

### REZENSIONEN

Werner Bartsch, <i>Tempus, Modus, Aspekt. Die systembildenden Ausdruckskate gorien beim deutschen Verballexikon, Frankfurt/M., Berlin, München 1980</i> (Janusz Zydroń) . . . . .	133
Lucien Tesnière, <i>Grundzüge der strukturalen Syntax, hrsg. und übersetzt von Ulrich Engel, Stuttgart 1980</i> (Gabriela Koniuszaniec) . . . . .	138
Wolf Dieter Ortmann, <i>Sprechsilben im Deutschen, München 1980</i> (Andrzej Z. Bzdega) . . . . .	139

Bärbel Miemietz, Kontrastive Linguistik Deutsch-Polnisch 1965—1980, Gießen 1981 (Alicja Gaca) . . . . .	141
Hans Ramage, Rosemarie Rigol, Alfred Tarantowicz (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache: Probleme und Verfahren am Beispiel des Deutsch-Polnischen, Gießen 1981 (Bernard Soltysiak) . . . . .	142
Aleksander Szulc (Hrsg.), Studien zum polnisch-deutschen Sprachvergleich, Kraków 1981 (Andrzej Kątny) . . . . .	144
Hannelore Grimm und Johannes Engelkamp, Sprachpsychologie: Handbuch und Lexikon der Psycholinguistik, Berlin 1981 (Janusz Figas) . . . . .	146
Sascha W. Felix, Psycholinguistische Aspekte des Zweitsprachenerwerbs, Tübingen 1982 (Janusz Figas) . . . . .	147



## ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

ANDRZEJ Z. BZDEGA

### SOG. KOMMODISCHE UND INKOMMODISCHE SYNTAGMEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Abstract. Andrzej Z. Bzdega, *Sog. kommodische und inkommodische Syntagmen im Deutschen und Polnischen* [The so called commodal and incommodal syntagms in German and Polish], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XIII: 1984, pp. 3-14, PL ISSN 0137-2467.

The subject of the article are verbal predicates of a type „odnieść zwycięstwo” (to gain a victory) and „ponieść kleskę” (to meet with a repulse) in German and Polish. The semantic relation occurring in the similar syntagms from the point of view of profit or usability includes the noun phrases, appropriately marked and characterized and secondarily the verb of which it is an argument. This relation from the point of view of syntax also includes the so called *casus commodi* and *incommodi* of the experiencer. In addition this relation takes places with verbs of a modal kind e.g. „žyczyć”, „wünschen” (to wish) and „hoffen”, „mieć nadzieję” (to hope).

Andrzej Z. Bzdega, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań.

Die syntaktische Beschreibung und Interpretation von Verben schließt neben der kasusabhängigen Kookkurrenz deren semantische Restriktionen ein, die in der Syntax und Lexikologie mit verschiedenen Termini erfaßt werden: semantische Kongruenz (Leisi), lexikalische Solidarität (Coseriu), Kollokation (Joos), syntaktisches Feld und wesenhafte Bedeutungsbeziehungen (Porzig), semantisch-syntaktischer Hof (Grebe). Soweit inhärente Merkmale eines Substantivs als Determinatum die Kookkurrenz mit einem Verb oder Adjektiv als Determinans selbstverständlich erscheinen lassen, z.B.

- (1) *der Hund bellt*
- (2) *schwarzer Rabe,*

sind Restriktionen bezüglich der semantischen Kompatibilität im Falle eines kookkurrenten Abstraktums weniger auffällig und eindeutig, z.B.

- (3) *einen Sieg erringen*
- (4) *einen Schaden erleiden*
- (5) *eine Untat verüben*

Die Beispiele (3)–(5) und deren Entsprechungen in vielen anderen Sprachen, so auch im Polnischen,

- (6) *odnieść zwycięstwo*
- (7) *ponieść szkodę*
- (8) *popelnić zbrodnię (niecny czyn), dopuścić się zbrodni (niecnego czynu),*

stellen einen besonderen Fall von semantischer Kongruenz und damit verbundener Tendenz zur Idiomatisierung von Prädikaten dar, in denen das Verb und die Objekt-NP nur bedingt kommutabel sind. Ein Teil derartiger Prädikate repräsentiert sog. Funktionsverbgefüge (FVG), indem gleichbedeutende Vollverben zum Stamm des Funktionsnomens vorliegen und (im Deutschen) keine Negation bzw. Adverbial zwischen Verb und Nomen eingesetzt werden kann:

- (9) *einen Sieg erringen (erkämpfen) : (be)siegen/odnieść (wywalczyć) zwycięstwo : zwyciężyć*
- (10) *Schaden erleiden : geschädigt werden/ponieść szkodę : być uszkodzonym (nur als Partizip verwendbar)*
- (11) *sich eine Erkältung zuziehen : sich erkälten/nabawić się przeziębienia : przeziębnić się*

Neben Funktionsverben treten analoge semantische Beziehungen mit Verben auf, die modal gefärbt sind und psychisch-emotionale Zustände ausdrücken, indem sie etwas Wünschenswertes bzw. Nicht-Wünschenswertes im affizierenden Objekt voraussetzen, z.B.

- (12) *sich einen Erfolg wünschen/życzyć sobie (pragnąć) sukcesu*
- (13) *auf Besserung hoffen/mieć nadzieję (FVG) na poprawę*
- (14) *sich über den Lärm beklagen/uskarżać się na hałas*

Ein Verstoß gegen die semantische Kongruenz in den obenerwähnten VPn führt zu inakzeptablen sinnwidrigen Sätzen, z.B.

- (15) *\*Er erlitt einen Sieg über seine Feinde/\*Poniósł (on) zwycięstwo nad swymi nieprzyjaciółmi*
- (16) *\*Er errang eine Niederlage.../\*Odniósł (on) klęskę...*

Nur im scherzhaft-ironischen Gebrauch ist zuweilen eine Vertauschung von Verb und Ergänzung der Prädikate wie (3), (6) und (4), (7) zu beobachten, z.B.

- (17) *Ich habe ein Theaterstück verbrochen/Popelnilem (mam na sumieniu „habe auf dem Gewissen“)* sztukę teatralną

Vgl. ferner

- (18) *Darf ich Sie zu einer Tasse Kaffee verführen?*

Ein analoger Verstoß gegen die in Prädikaten wie (12) — (14) auftretenden Kollokationen ist als stilistische Figur des Oxymorons selten, jedoch ohne weiteres möglich, was auf einen relativ freieren Status der in Frage kommenden Verben als Vollverben, trotz ihrer syntaktischen (exozentrischen) Bindung an das Objekt, schließen läßt.

Allen in den Beispielen (3)—(14) aufgeführten Kollokationen liegt die semantische Kongruenz hinsichtlich des Nützlichkeitswerts (n-Werts) zugrunde. Der n-Wert erstreckt sich primär auf die Terme des grammatischen Prädikats und ist als triadische bzw. dyadische Funktion mit nicht-humanem Objektiv/Faktiv-Argument (als Nomen commodi bzw. incommodi oder kommodisches bzw. inkommodisches Nomen) und humanem Experienter-Argument zu verstehen:

- (19)  $n(v(O/F, E))$ ,

wobei  $n(v(O/F))$  die engere Prädikation, d.h. die jeweilige Kollokation repräsentiert. Der n-Wert-Funktor kann als ein entsprechendes elementares Prädikat mit nachstehender Explikation interpretiert werden.

1. Beim nicht-humanen affizierenden Objekt — Objektiv/Faktiv: „O/F ist nützlich (ist wünschenswert, ist ein Erfolg) an sich“, d.h. als inhärente Eigenschaft.

2. Beim humanen Subjekt — Experienter bzw. affizierten Objekt — Experienter: „O/F nützt (ist wünschenswert, ist ein Erfolg für) E“ bzw. „O/F schadet (ist unerwünscht, ist ein Mißerfolg für) E“

3. Beim humanen Subjekt — Agentiv: „O/F nützt (ist ein Erfolg für) A“  
Als primärer Bezugspunkt dient O/F, der in der Regel durch ein Nominalabstraktum, bei Verben vom Typ (12)—(14) auch durch ein konkretes Nomen repräsentiert wird. O/F selbst ist hinsichtlich des n-Werts nur lexikalisch motiviert. Syntaktisch bleibt er unmarkiert. In Prädikaten wie (3)—(14) wird er kontextuell durch den im Prädikator (ein Verb commodi bzw. incommodi) ausgedrückten Prozeß oder Zustand zusätzlich motiviert. Wertvorstellungen bezüglich der Vorteilhaftigkeit oder Nachteiligkeit bestimmter durch O/F repräsentierter Erscheinungen können unterschiedlich sein, im Kontext der hier untersuchten Verben folgen sie jedoch meistens dem sozial fixierten Ethos der diese Erscheinungen ausdrückenden Nomina. So gelten Begriffe wie *Sieg, Erfolg, Glück, Leistung, Preis, Ruhe, Gunst, Achtung, Ansehen, Ruhm* als Nomina

commodi, Begriffe wie *Niederlage, Schaden, Verlust, Unrecht, Verbrechen, Kummer, Kritik, Verletzung, Schmerz, Ärger* als Nomina incommodi.

Bei fehlendem O/F-Argument (von kognaten Objekten abgesehen) bieten sich zwei Ausdrucksmöglichkeiten:

1. ein Prädikat mit hinsichtlich des n-Werts als Verb *commodi* oder *incommodi* charakterisiertem Vollverb, z.B.

(20) *über jemanden siegen, jemanden besiegen*/zwyciężyć kogoś; das affizierte Objekt steht in der Funktion des Experiencers.

(21) *jemandem unterliegen*/ulec komuś;  
das affizierte Objekt fungiert als Agentiv.

Es liegt in beiden Fällen keine besondere syntaktische Markierung des Kasus (in)commodi vor. Der n-Wert ist eigentlich inhärentes Merkmal des Vollverbs.

2. ein freier Dativ *commodi* oder *incommodi*, der bei hinsichtlich des n-Werts unmarkierten Vollverben diese Funktion übernehmen kann,<sup>1</sup> z.B.

(22) *Er öffnete ihr die Tür*/Otworzył jej drzwi

(23) *Sie lebt nur ihrer Familie*<sup>2</sup>/vgl. poln. matka dzieciom

(24) *Er trug ihr die Tasche nach Hause*/Zaniósł jej do domu torbę

(25) *Er brach ihm das Genick*/Złamał mu kark

In (24) und (25) fallen der Dativ *commodi* und *incommodi* mit dem Dativ *sympatheticus* (dem possessiven oder Pertinenzdativ) zusammen.

Dieser an den Experiencer gebundene Exponent des n-Werts charakterisiert zugleich, mangels einer (in)kommodischen Bedeutung des Verbs, das ganze Prädikat, ohne jedoch zwischen der Kennzeichnung [+commodi] und [-commodi] zu unterscheiden. Dieses leisten bekanntlich im Falle des Benefaktivs die Präpositionen *für/dla*. Bei präpositionaler, den Gen. subiectivus ersetzenden Nominalisierung, können sie auch in der inkommodischen Funktion verwendet werden, z.B.

(26) *Das ist für ihn ein großer Verlust (eine große Bedrohung, Gefahr)*/To dla niego wielka strata (duże zagrożenie, niebezpieczeństwo)

Andere präpositionale Indikatoren des n-Werts sind die Präpositionen *dank/dzięki* zur Kennzeichnung des einen vorteilhaften Sachverhalt effizierenden Agentivs (ebenso eines Instrumentals in agensabgewandten Äußerungen). Eine analoge Funktion erfüllt das an sich rein kausale *wegen* in Präpositionaladverbien wie *deinetwegen* (im Polnischen analytisch: *przez ciebie, ze względu na ciebie, z twojego powodu*; kommodisch auch *dla ciebie*). Inkommodischen Sinn

<sup>1</sup> Vgl. U. Engel, H. Schumacher, *Kleines Valenzlexikon deutscher Verben* (1976), S. 59f.

<sup>2</sup> F. Sommer, *Vergleichende Syntax der Schulsprachen* (1925), S. 31.

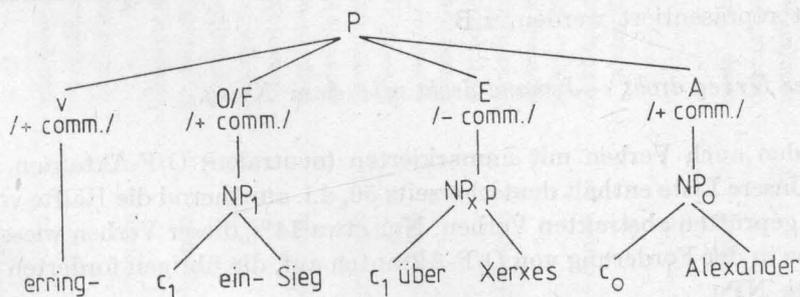
vermitteln auch die Präpositionen *durch*, *infolge*, im Polnischen die schon erwähnten *przez* und *z powodu* sowie *wskutek*. Andere kommodische Indikatoren beim Experiencer sind: *zugunsten*, *zu* - (Poss.) *Gunsten*, *zuliebe*, *zu* - (Poss.) *Vorteil*, *zu Gefallen*, *zugute* (in Wendungen) | *na korzyść*, *na rzecz*, *na dobro*, *z korzyścią dla*; inkommodische: *zuungunsten*, *zu* - (Poss.) *Ungunsten*, *zu* - (Poss.) *Schaden* (*Nachteil*), *zum Nachteil*, *zuleide* (in Wendungen) | *na niekorzyść*, *ze szkodą dla*, *z krzywdą dla*.

Eine tetradische Funktion des n-Werts ergibt sich sekundär, wenn ein menschlicher Veranlasser (Agentiv) als gleichzeitiger Quasi-Experiencer, allerdings stets in der kommodischen Rolle des „Genießenden“, mit einbezogen wird. Dies gilt für dreiwertige Satzmodelle mit Verben vom Typ *erringen*, *erlangen*, *zufügen*, *beibringen*, *begehen*:

27)  $n(v(O/F, E, A))$ ,

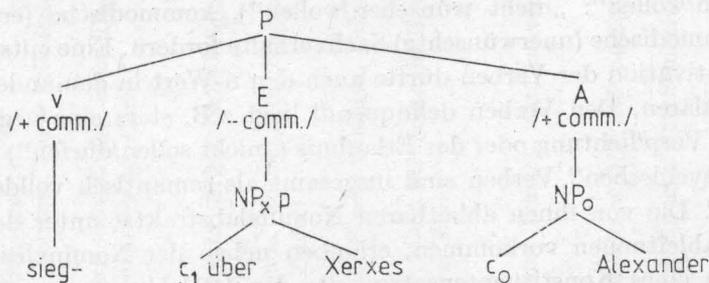
z.B. in dem Satz

(28) *Alexander* (A) *errang* (v) *einen Sieg* (O/F) *über Xerxes* (E)



Bei (in)kommodisch merkmalfhaften Vollverben wird die tetradische Funktion auf eine triadische reduziert:

(29) *Alexander* (A) *siegte über/besiegte* (v) *Xerxes* (E)



Der n-Wert des Agentiv-Subjekts bzw. Objekts ist entgegengesetzt dem des Experiencer-Aktanten. Die erfolgsbetonte Semantik eines Verbum vincendi bzw. die entsprechende konnotative Bedeutung eines Verbum efficiendi (etwa

*zufügen/zadać*) kongruiert bezüglich des n-Werts nicht allein mit dem O/F, sondern auch mit der Kasusrolle des außerhalb des grammatischen Prädikats stehenden Agentivs. Die Bedeutung eines Verbum patiens allein (z.B. *unterliegen/ulec*) oder als inkommodisches Funktionsverb (z.B. *erleiden/ponieść, doznać*) bestimmt ihrerseits die Kasusrolle [—commodi] beim Experiencer.

Die kommodische bzw. inkommodische Affizierung des humanen Experiencers und Agentivs spielt für die Kollokation der uns interessierenden Verben nur eine sekundäre Rolle. Entscheidend ist die Forderung eines durch den n-Wert als inhärentes Merkmal gekennzeichneten O/F-Arguments, welches mit dem jeweiligen Verb die in der Formel  $n(v(O/F))$  ausgedrückte engere Prädikation bildet.

Nachstehend soll an einer Auswahl von ergänzungsbedürftigen zwei- und dreiwertigen abstrakten Verben in einem unilateralen Vergleich mit dem Polnischen die größtenteils merkmahlafte (entweder kommodische oder inkommodische) Konnotation der O/F-Aktanten gezeigt werden. Sie erscheinen meistens als effizierte Objekte. Nur bei Intransitiva, die in einem ergativen Verhältnis zu kausativen Transitiva stehen, kann das O/F-Argument durch ein Subjekt repräsentiert werden, z.B.

(30) *Der Krieg droht* ← *Jemand droht mit dem Krieg*

Es werden auch Verben mit unmarkierten (neutralen) O/F-Aktanten aufgeführt. Unsere Liste enthält deutscherseits 50, d.i. annähernd die Hälfte von den ca. 110 geprüften abstrakten Verben. Nur etwa 14% dieser Verben wiesen eine Toleranz in der Forderung von O/F-Aktanten auf, die übrigen forderten merkmahlafte NPn.

In der nebenan illustrierten Klasse von Verben haben wir mit einer eindeutigen Implikation des n-Werts von O/F-Ergänzungen zu tun. Dies ist auf den modalen bzw. emotionalen Gehalt dieser Verben zurückzuführen, die je nachdem ihnen eine positive oder negative Wunschmodalität zugrunde liegt („wünschen/wollen“: „nicht wünschen/wollen“), kommodische (erwünschte) oder inkommodische (unerwünschte) Sachverhalte fordern. Eine entsprechende modale Motivation der Verben dürfte auch den n-Wert in den anderen Verbklassen erklären. Den Verben *delinquendi* liegt z.B. stets eine negative Modalität der Verpflichtung oder der Erlaubnis („nicht sollen/dürfen“) zugrunde.

Die „psychischen“ Verben sind insgesamt als semantisch volldeutiger zu betrachten. Die von ihnen ableitbaren Nominalabstrakta, unter denen auch implizite Ableitungen vorkommen, erlauben neben der Nominalisierung die Adjunktion eines Konstituentensatzes, der den O/F-Aktanten vertritt. Dies ist bei den Verben der anderen Klassen, die zum Teil Funktionsverben sind, nicht möglich, zumal die Bildung eines Nominalabstraktums (Nomen actionis) nur ausnahmsweise statthaft ist, z.B. S. 13.



erleiden (Qualen, Unangenehmes, Angst, eine Niederlage, Verluste)	— comm	dozn(aw)ać (mąk, przykrości, porażki, strat; aber: rozkoszy)	± comm
einbüßen (sein Vermögen, ihre Schönheit)	— comm	zazn(aw)ać (strachu; aber: szczęścia, spokoju)	± comm
verlieren (das Bewußtsein, die Lust, den Verstand)	— comm	pon-osić/ieść (kłeskę, stratę)	— comm
in Kauf nehmen (FVG) (Unbequemlichkeiten, einen Verlust)	— comm	(s)tracić (majątek, urodę)	— comm
sich abgewöhnen (das Rauchen, eine Unsitte)	— comm	utracić, postradać (wie oben)	— comm
genießen (die Ruhe, den Urlaub, eine gute Erziehung, jemandes Achtung)	— comm	(s)tracić (przytomność, ochotę, rozum)	— comm
sich erfreuen (großer Beliebtheit, bester Gesundheit)	— comm	utracić (wie oben)	— comm
erfahren (viel Kummer, Unrecht, viel Böses, Gutes, Anteilnahme)	— comm	postradać (zmysły)	— comm
sich zuziehen (eine Erkältung, einen Tadel)	— comm	(po)godzić się (z niewygodami, ze stratą)	— comm
geraten (in Schwierigkeiten, Schulden)	— comm	odwyk-ać/nąć (od palenia; aber: od pracy)	± comm
verfallen (dem Trunk, Laster, in einen Fehler, der Lächerlichkeit)	— comm	odzwycza-jać/ić się (od palenia)	± comm
		oducz-ać/yc się (palenia, złego nawyku)	± comm
		zazywać (spokoju)	± comm
		cieszyć się (szacunkiem)	± comm
		(s)korzystać (z urlopu)	± comm
		otrzym(yw)ać (dobre wychowanie; aber: nagane)	± comm
		cieszyć się (dużą popularnością, dobrym zdrowiem)	± comm
		dozn(aw)ać (krzywdy, wiele złego, dobrego)	± comm
		doświadczać-ać/yc (wiele złego, dobrego)	± comm
		mieć (wiele zmartwień; aber: satysfakcję)	± comm
		spot(y)kać się (ze współczuciem; aber: z odmową)	± comm
		nabawi(a)ć się (przeziębienia)	— comm
		ścisnąć-ać/nąć na siebie (naganę)	— comm
		nara-zać/zic się (na naganę)	— comm
		popa-dać/ś (w trudności, długi)	— comm
		popa-dać/ś w (alkoholizm, nałóg, błąd)	— comm
		wystawi(a)ć się (na pośmiewisko)	— comm

3. Verba acquirendi: vO/E(NP <sub>1</sub> , NP <sub>2</sub> ) + E(NP <sub>0</sub> )					
erlangen (große Bedeutung, Berühmtheit, die Doktorwürde, einen Vorteil)	+ comm	zdoby(wa)ć (sławę)	(u)zyskać (duże znaczenie, godność doktora, korzyść)	+ comm	
erringen (den Preis, einen Sieg)	+ comm	zdoby(wa)ć (nagrodę)	wywalez-ać/yć (nagrodę, zwycięstwo)	+ comm	
erreichen (sein Ziel, ein hohes Niveau)	+ comm	odn-osić/ieść (zwycięstwo; aber: rany)	osiąg-ać/nąć (cel, wysoki poziom)	+ comm	
erzielen (einen neuen Rekord, gute Leistungen, Ergebnisse)	+ comm	osiąg-ać/nąć (nowy rekord, dobre wyniki)	osiąg-ać/nąć (dobre wyniki)	+ comm	
erzkämpfen (den Sieg, sich (Dat.) sein Recht, den ersten Platz)	+ comm	wywalez-ać/yć (zwycięstwo, sobie prawo, pierwsze miejsce)	zdoby(wa)ć (dobrą posadę, poszukiwany towar)	+ comm	
ergattern (eine gute Stellung, eine gesuchte Ware)	+ comm	zdoby(wa)ć (sławę)		+ comm	
sich erwerben (jemandes Vertrauen, jemandes Achtung, Ruhm)	+ comm	pozysk(iw)ać (czyjeś zaufanie)	(u)zyskać (szacunek, sławę)	+ comm	
gewinnen (einen Preis, Macht, jemandes Gunst, Freundschaft, an Ansehen)	+ comm	zdoby(wa)ć (czyjeś zaufanie, szacunek, sławę)	zdoby(wa)ć (nagrodę, władzę)	+ comm	
vollbringen (eine große Tat, Leistungen)	+ comm	zysk(iw)ać (czyjjaś życzliwość, przyjaźń, na powołaniu)		+ comm	
davontragen (eine Verletzung, einen Schaden, den Sieg, einen Preis)	± comm	dokon(yw)ać (wielkich czynów; aber: zbrodni)	osiąg-ać/nąć (sukcesy, wyniki)	± comm	
kommen (zu Fall, Schaden, Ehren, Kräften)	± comm	odn-osić/ieść (kontuzje, zwycięstwo)	dozn(aw)ać (kontuzji; aber: rozkoszy)	± comm	
sorgen (für seinen Vorteil, für die Verpflegung, für Ruhe)	+ comm	pon-osić/ieść (szkodę)	zdoby(wa)ć (nagrodę)	- comm	
		dozn(aw)ać (szkody; aber: rozkoszy)	dochodzić/dojść (do zaszczytów, sił)	+ comm	
		doczekać się (upadku; aber: troszczyć się o swój interes, o wyżywienie, spokój)		± comm	

4. **Verba delinquendi:** vO/F(NP<sub>1</sub>) + A(NP<sub>0</sub>)

begehen (einen Fehler, eine Sünde, Selbstmord)  
verüben (ein Verbrechen, einen Mord, ein Unrecht)

- comm  
- comm

popeln(a)ć (błąd, grzech, samobójstwo)  
popeln(a)ć (przestępstwo, zabójstwo)  
dopu-szczać/ścić się (przestępstwa, bezprawia)  
spowodować (wypadek, czyjś śmierć; aber: prawo)

- comm  
- comm  
- comm  
± comm

verschulden, sich zuschulden kommen lassen  
(einen Unfall, jemandes Tod)

- comm  
- comm

5. **Verba affectus („psychische” Verben):**

hoffen (auf jemandes Genesung, das Beste)  
(sich) erhoffen (eine glückliche Zukunft, den Sieg)

vO/F(NP<sub>1</sub>, NP<sub>2</sub>) + E(NP<sub>0</sub>)

+ comm  
+ comm  
± comm  
+ comm

mieć nadzieję (na czyjeś wyzdrowienie)  
spodziewać się (najlepszego; aber: śmierci)  
mieć nadzieję (na pomyślną przyszłość, zwycięstwo)

spodziewać się (pomyślniej przyszłości, zwycięstwa; aber: śmierci)

± comm  
+ comm  
+ comm

sich wünschen (Ruhe, schönes Wetter)  
sich sehnen (nach Ruhe, nach der Heimat)  
(sich) ersehnen (Ruhe)

+ comm  
+ comm  
+ comm

sich freuen (über das Geschenk, auf die Ferien)  
sich beklagen, sich beschweren (über die/wegen der Mißverhältnisse)

+ comm  
- comm

sich schämen (seines Betragens (wegen))  
fürchten (Kritik, den Tod)  
sich fürchten (vor der Kritik, vor dem Tode)

cieszyć się (z podarunku, na wakacje)  
skarżyć się, uskarżać się (na złe stosunki)

+ comm  
- comm

wünschen (Glück, viel Erfolg)  
versprechen (viel Geld, die Ehe)  
beneiden (um/wegen jemandes Erfolge)  
anklagen, beschuldigen, bezichtigen (des Verbrechens, Betrug)  
verdächtigen (eines Verbrechens)

wstydzić się ((z powodu) swego zachowania)  
bać się, obawiać się (krytyki, śmierci)

vO/F(NP<sub>1</sub>, NP<sub>2</sub>, NP<sub>3</sub>) + E(NP<sub>2</sub>, NP<sub>1</sub>) + A(NP<sub>0</sub>)  
zyczyć (szczęścia, wielu sukcesów)  
obiet(yw)ać (dużo pieniędzy, małżeństwo)  
zazdrościć (sukcesów)  
oskarż-ać/yć, obwini(a)ć (o przestępstwo, oszustwo)  
podejrzewać, posądzać (o przestępstwo)

- comm  
- comm  
+ comm  
+ comm  
+ comm  
- comm  
- comm

(31) *Wir hoffen auf die Besserung seiner Gesundheit|Unsere Hoffnung (darauf), daß seine Gesundheit sich bessern werde*

(32) *Ich wünsche mir seinen Besuch|Mein Wunsch, daß er mich besuche*

Vgl. aber:

(33) *Er hat ihr ein Unrecht zugefügt|\*Seine (die) Zufügung...*

(34) *Wir haben diesen Verlust in Kauf nehmen müssen|\*Unsere (die) Inkaufnahme...*

(35) *Diese Theorie hat große Bedeutung erlangt|? Die Erlangung großer Bedeutung...*

Im Polnischen sind allerdings Nominalisierungen von der Art wie (33) und (35) ohne weiteres möglich.

Die meisten von uns untersuchten Verben weisen keine so wie die „psychischen“ Verben eindeutigen kommodischen bzw. inkommodischen Inhaltskomponenten auf. Es wäre jedoch vertretbar, sie ihnen als konnotative Merkmale zuzusprechen, wenn sie in ihrer lexikographischen Explikation als eine positive bzw. negative Charakteristik formulierbar sind, z.B. für *zufügen* „jemandem etwas (Böses) antun“<sup>3</sup>. Entscheidend ist, wie oben angedeutet (S. 8), das O/F-Argument. Daß der inhaltliche Schwerpunkt auf den O/F-Ergänzungen liegt, denen der n-Wert in den meisten Fällen als ein denotatives Merkmal, dank dem Ethos der einschlägigen Begriffe zukommt, läßt sich durch die Bedeutungsentwicklung heutiger kommodisch bzw. inkommodisch markierter Verben stützen.

Der n-Wert bleibt auch bei einer ergativen Transformation wie in (30) erhalten, d.h. wenn der humane Aktant nicht realisiert wird und O/F als Subjekt erscheint.

Keine semantische Kongruenz hinsichtlich des n-Werts ist nur zwischen den Verba perendi (transformativ-privativen Verben) wie *verlieren*, *einbüßen* und ihren Ergänzungen zu beobachten. Die ersteren sind inkommodisch, die letzteren kommodisch gekennzeichnet.

Die Negation hat keinen Einfluß auf die hier behandelten Kollokationen von „vO/F“, auch wenn der n-Wert des ganzen Prädikats ins Gegenteil verkehrt wird.

Wird bei zweiwertigen „psychischen“ Verben O/F auf eine andere Person bezogen, so kann er durch ein mit der betreffenden Kollokation inkongruentes Substantiv repräsentiert sein, z.B.

(36) *Er hofft auf seines Gegners Fehler*

Dasgleiche gilt sowohl für das reflexive *sich wünschen* als auch für das dreiwertige transitive *wünschen*, z.B.

<sup>3</sup> Vgl. G. Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*, Bertelsmann Lexikon-Verlag (1972), Sp. 4126.

(37) *Er wünschte seinem Feinde den Tod*

Der n-Wert des Arguments bleibt selbstverständlich jedesmal erhalten.

Unser unilateraler Vergleich kann verständlicherweise nicht dem beiderseits auftretenden Synonymreichtum der Verben und deren differenzierten Kollokationen Rechnung tragen. Gewisse Unterschiede in der Ausprägung des n-Werts lassen sich bei solchen Verben wie poln. *dozn(aw)ać*, *zazn(aw)ać* gegenüber dt. *(er)leiden* beobachten; des weiteren eine analoge Streuung kommodischer und inkommodischer Ergänzungen bei den teilweise äquivalenten deutschen Verben *erfahren* und *davontragen*, ferner bei *antun* und *tun*. Bei den zwei zuletzt genannten scheint sich die Tendenz zur inkommodischen Konnotation durchzusetzen. Dies geht aus den überwiegend inkommodischen O/F-Aktanten dieser ebenso wie anderer Verben hervor. Die historisch nachweisbaren nominalen Kontexte von Verben, die heute als bezüglich des n-Werts markiert erscheinen, zeigt, daß dies früher nicht immer der Fall gewesen war.

So wird das Verb *begehen* bei Luther noch im kommodischen Sinne gebraucht: „Christus hat (...) einen herrlichen Sieg am tod und helle begangen“; im 17. Jh. (so 1616 bei Henisch „Teutsche Sprach und Weisheit“ 243) tritt es bereits nur mit inkommodischen Substantiven wie *Sünde*, *Torheit*, *Verbrechen* und *Frevel* auf.<sup>4</sup> Eine analoge Entwicklung ist bei dem polnischen Äquivalent *popelni(a)ć* zu beobachten. Die frühere Grundbedeutung des Verbs war hinsichtlich des n-Werts neutral („*facere, exequi*“ und „*ad finem perducere*“), die inkommodische „*committere*“ hat sich später herausgebildet.<sup>5</sup> Es ist vermutlich die Häufigkeit des Vorkommens in den betreffenden kommodischen bzw. inkommodischen Syntagmen und nicht unbedingt die Zahl der entsprechenden Nomina dafür verantwortlich zu machen, daß der dabei häufiger verwendete n-Wert zu einer ausschließlich kommodischen bzw. inkommodischen Kollokation, d.h. zu einem in dieser Hinsicht restringierten Gebrauch und damit zu einer syntaktischen Invariante (einem Tagmem) führt.

Eine eingehende Untersuchung des hier dargestellten idiosynkratischen Verhaltens von Verben und Funktionsverbgefügen in einzelsprachlicher als auch kontrastiver Sicht steht noch aus.

<sup>4</sup> Trübners *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 1 (1939), S. 258f.

<sup>5</sup> Vgl. *Słownik Staropolski*, Bd. VI, S. 389f. und J. Doroszewski (Hrsg.), *Słownik języka polskiego*, Bd. VI, 1001, 3.